


Protokoll Kiezrunde Niederschönhausen		
Datum:	19.01.2023	
Ort:	Kinderladen Timpetu, Treskowstr. 5, 13156 Berlin	
Teilnehmer*innen:	Ana, Angelika, Doris, Gabriele, Gisela, Heidi, Ines, Jeanette, Jessica, Jörn, Olga, Peggy, Steffen, Susanne, Volker	
Entschuldigt:	Anne, Christel, Daniela, Evi, Helmut, Ira, Julia G., Julia M., Katja, Kerstin, Oda	
Moderation:	Steffen	
Protokollant:	Steffen	
Seiten:	4	



Die Kiezrunde hat sich am 19.01.23 erstmalig hier im schönen Kinderladen Timpetu getroffen.

1. Vorstellungsrunde/Info zu Timbetu

- neu dabei: Ines (Kinderladen Timbetu, interessierter Bürgerin)
- Kinderladen Timpetu, Treskowstr. 5:
 - gemeinnütziger Verein
 - gegründet vor mehr als 30 Jahren, Kind des Mauerfalls
 - 32 Plätze, 2 Gruppen (nach Alter), Kinder im Alter von 1 Jahr bis Schulanfang
 - familiäre u. freundliche Atmosphäre, guter Personalschlüssel, kontinuierliches Team (Mitarbeitende sind alle schon sehr lange hier tätig), guter Vorstand, wertschätzende Eltern
 - Bioessen, das vor Ort gekocht wird
 - der Hof wird oft und viel genutzt, freundliche Nachbarn
 - es finden oft Reisen statt, zusammen mit Eltern, ins Branderburgische
 - seit 10 Jahren gibt es einen Jahreskalender mit von den Kindern gemalten Bildern
 - Konzept/Inhalte: Situationsansatz, immer von Bedürfnissen/Anregungen der Kinder ausgehen, Kinder als Experten sehen, Kindern anregende Umgebung bieten, Kinder haben auf viele Spielsachen freien Zugriff, familiäre Situation wird berücksichtigt
 - historische Räume: in der Treskowstraße 5/6 eröffnete Max Noa im Jahre 1907 eine „Drogerie und Essenzenfabrik“ - das erste Unternehmen in Niederschönhausen. Von hier aus betrieb der rührige Gründer einen weltweiten Handel mit Drogeriewaren / Getränkeessenzen.

2. Kontrolle des Protokolls der Kiezrunde 15.12.22

- keine Anmerkungen
- Dank an den Protokollanten

3. Kiezrunde

Kiezrunden-Treffen:

- 16.02.23, 17.30 Uhr, vorauss. im griech. Restaurant „Athos“, Hermann-Hesse-Str. 27, 13156
- 16.03.23, 17.30 Uhr, vorauss. im Mehrgenerationenhaus Pankow, Schillerstraße 49, 13158
- 20.04.23, Ort noch offen
- 25.05.23, Ort noch offen
- 22.06.23, Ort noch offen
- 17.08.23, Ort noch offen
- 21.09.23, Ort noch offen
- 19.10.23, Ort noch offen
- 16.11.23, Ort noch offen
- 14.12.23, Ort noch offen

Kiezzrunden-Veranstaltungen:

- 03.06.23: White Dinner, Mittelpromenade Waldstraße
- 25.11.23: Kiezzfest „Novemberlicht“, Mittelpromenade Waldstraße

4. Wochenmarkt

- Über viele Jahrzehnte hinweg erfreute sich ein Wochenmarkt der Mittelpromenade der Waldstraße/ Ecke Hermann-Hesse Straße großer Beliebtheit, die Kiezzrunde hat mittels einer anonymen Befragung 2018 die Meinungen/ Ideen der Bürger*innen u. der Unternehmer*innen zu einer Wiederbelebung eingeholt. Die Beteiligung an der Umfrage war sehr gut, bei allen Altersgruppen besteht ein sehr großes Interesse an einem Wochenmarkt. Mit dem Bezirksamt Pankow konnte im Oktober 2021 erfreulicherweise als *temporäre Lösung* ein Wochenmarkt auf dem Ossietzkyplatz und als *langfristige Lösung* ein Wochenmarkt an der Waldstraße (nach der erfolgten Umgestaltung des Bereichs Waldstraße/Hermann-Hesse-Straße/Güllweg) vereinbart werden
- Es ist wichtig, dass beim Bezirksamt zeitnah ein Antrag zum Betreiben des Wochenmarktes eingereicht wird. Die Grüne Liga ist nach vor am Betreiben des Marktes sehr interessiert, Grund für die sparsame Kommunikation in den letzten Monaten waren personelle Engpässe u. die hohen Sicherheitsanforderungen für Märkte (Poller). Ab Februar 2023 ist bei der Grünen Liga eine längere Zeit abwesende Mitarbeiterin wieder im Dienst, die sich dann dem Thema widmen wird.

5. Aktuelles

Herthaplatz-Neugestaltung

- Der Herthaplatz soll demnächst umgebaut und neugestaltet werden. Die innerstädtische Grünanlage mit 2400 qm Fläche wird als Erholungsraum ertüchtigt. Dafür soll die Funktionalität des Platzes als Ort der Begegnung und Kommunikation im Quartier wiederhergestellt werden. Zudem sind Maßnahmen zur Nachhaltigkeit und Verbesserung des Stadtklimas geplant. Aus dem Berliner Plätzeprogramm des Senates stehen dafür ca. 360.000 EUR zur Verfügung. Das mit der Bürger*innenbeteiligung beauftragte Büro Stadt.Menschen.berlin hat drei öffentliche Termine geplant, die auf dem Herthaplatz stattfinden:
 - 28.01.23, ab 12:00 Uhr: Thema "Nachbarschaftliche Begegnung"
 - 28.02.23, 16:30 Uhr-18:00 Uhr: Vorentwürfe werden zur Diskussion gestellt
 - 20.04.23, ab 17:30 Uhr: der finale Entwurf präsentiert
- Zwischendurch führt das Büro vorbereitend und begleitend sogenannte PopUp-Veranstaltungen durch, ist also zur Information und für Fragen vor Ort präsent.

Ossietzkyplatz-Neugestaltung

- Studenten präsentieren neue Ideen, am 30.01.23, ab 19 Uhr, im Gemeindehaus der Friedenskirche, Dietzgenstr. 19 - 23
- das Plakat wird zusammen mit diesem Protokoll rundgemailt

Outreach - Umfrage zu Jugendorten, Auffahrgenehmigung

- Generell besteht das Problem, dass in Kommunen Jugendliche keine bzw. zu wenig Plätze/ Treffpunkte haben! 2022 hat Outreach in Kooperation mit Gangway in Pankow die Umfrage zu Jugendorten vorgestellt, die auf ganz Berlin ausgeweitet wurde. Die Umfrage soll nun über den Winter verlängert werden (bis April '23 etwa), um auch noch die Wintersituation mit abzufragen, und läuft in allen Berliner Bezirken und Kiezen. In mind. 2 Bezirken gab es nun schon politische Beschlüsse dazu. Da geht noch was! ☺ Link zur Umfrage: <https://freeonlinesurveys.com/s/JbxpKb34> oder QR-Code nutzen auf dem Plakat, dass zusammen mit diesem Protokoll rundgemailt wird
- Outreach muss für jeden einzelnen Einsatz mit Bus in Parks (Bürgerpark, Schloßpark, Brosepark etc.) eine Auffahrgenehmigung beantragen – dies ist sehr aufwendig, eine *Jahresgenehmigung* könnte den Mitarbeitenden viel Bürozeit sparen, Zeit, die sie für die direkte Arbeit mit Jugendlichen hätten!

kinderfreundliche Kommune Pankow

- der Aktionsplan wird derzeit finalisiert (unter Beteiligung mehrerer Fachämter)

Spielplatz-Schließungen

- Es gibt Sperrungen bei den Spielplätzen Fritz-Reuter-Straße und neben der Kita Kreuzgraben.
Nachtrag: Die Nachfrage von Jeanette Münch beim Straßen- u. Grünflächenamt hat ergeben, dass bei Geräten der Fallschutz erneuert werden muss und deshalb Zaunaufstellen bzw. Abbau der Schaukel erfolgte - nach der monatlichen Prüfung. Das Geld für die Instandsetzung wird gerade noch gesucht.
- generell ist der Schließungsgrund meist, dass die Spielgeräte nicht mehr sicher sind und überholt werden müssen, wofür die benötigten Finanzmittel oft (noch) nicht da sind
- Informationsschilder zu Schließungen werden an sich immer am jeweiligen Spielplatz ausgehängt, diese oft jedoch abgerissen
- hier kann man sich zu Spielplätzen, Sperrungen u.a. informieren:
<https://www.berlin.de/ba-pankow/politik-und-verwaltung/aemter/strassen-und-gruenflaechenamt/gruenflaechen/artikel.221321.php>

Hilfe bei Behörden-Anträgen

- Doris Bürgow (interessierte Bürgerin, war in der Erwachsenenbildung tätig) bietet Hilfe bei Anträgen an, bitte melden per Mail an doris.buergow@gmx.de oder telefonisch unter 030 5134663

Freundeskreis der Chronik Pankow e. V.

- Brose-Haus, Dietzgenstr. 42, mittwochs u. sonntags, 14 – 17 Uhr: das neue Mitteilungsheft ist erschienen, „Die Breite Straße...“, ca. 80 Seiten, erhältlich für 6,00 Euro, dazu: 90. Ausstellung(!) „Die Breite Straße...“, ab 22.01.23
- In den letzten Wochen wurden 3 Mal die Scheiben der Infotafel im Brosepark zertrümmert – sehr ärgerlich!!! Wer etwas weiß oder gesehen hat – bitte melden bei freundeskreis-chronik-pankow@web.de

Lichterkette Pankow - für ein solidarisches und gewaltfreies Miteinander, gegen Antisemitismus und Rassismus

- findet am 27. Januar 2023 ab 18 Uhr statt, vor dem ehemaligen Jüdischen Waisenhaus, dem Standort der heutigen Janusz-Korzczak-Bibliothek in der Berliner Straße 120-121, 13187
- Bezirksbürgermeister Sören Benn eröffnet die Lichterkette um 18 Uhr. Anschließend findet in der Alten Pfarrkirche auf dem Anger eine Gedenkveranstaltung mit Pankower Chören statt.
- Der 27. Januar ist offizieller Gedenktag und erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch sowjetische Soldaten am 27. Januar 1945. Seit 1999 gestalten engagierte Pankower*innen anlässlich des Gedenktags eine Lichterkette, die neben der Erinnerung an die Opfer des Holocaust zum Zusammenleben der Menschen in gegenseitiger Akzeptanz aufruft – gleich welcher Herkunft, Religion und Lebenseinstellung sie sind.
- Weitere Informationen unter www.lichterkette-pankow.de

Solidaritätspartnerschaft mit der westukrainischen Stadt Riwne- bitte spenden!

Der Bezirk Pankow strebt eine Solidaritätspartnerschaft mit der westukrainischen Stadt Riwne an. Das Bezirksamt hat zu Partnern in Riwne Kontakt aufgenommen. Nun sollen dringend benötigte Spenden für die Menschen in dieser Stadt gesammelt werden. Bürgermeister Sören Benn: „Seit über 300 Tagen hält die Ukraine der russischen Invasion stand und ringt darum, den Invasor zurückzuschlagen. Russland zerstört dabei mit Dauerbombardements systematisch die ukrainische Infrastruktur und löst mit seinem Krieg millionenfache Fluchtbewegungen aus, die nicht nur ins Ausland gehen, sondern auch in Städte der Westukraine wie Riwne.“ Dies alles stellt die Menschen in Riwne vor enorme Herausforderungen. Gebraucht werden in der Stadt derzeit vor allem Medikamente, Medizinprodukte, Generatoren, Powerbanks, Winterkleidung, Transportkapazitäten und vieles mehr. Sören Benn ruft daher die Pankower auf, zu spenden. Das Spendengeld wird zum Erwerb und Transport dringend notwendiger Hilfsgüter eingesetzt. Gleichzeitig sollen zwischenmenschliche Kontakte und zivilgesellschaftliche Brücken aufgebaut werden. Über diese soll Riwne nicht nur bei der Integration Geflüchteter unterstützt werden, sondern auch dabei, Perspektiven für die Stadtentwicklung über die Zeit des Krieges hinaus zu schaffen. Spenden kann man auf folgendes Konto: Bezirkskasse Pankow, IBAN DE06 1005 0000 4163 6100 01, Verwendungszweck: 0833000220971/Ukraine-Riwne.

Ehepaar Liebram/Heimatstube

- Steffen verliert in der Runde die informative Weihnachtskarte der Liebrams an die Kiezzrunde
- Die Heimatstube, 2003 feierlich eröffnet zum 100. Geburtstag der Hauptstraße 94, wurde seit-her vom Ehepaar Liebram gut betreut. Nun ist Schluss. Aus gesundheitlichen Gründen und weil ein BVV-Beschluss vorliegt, dass auf dem Gelände soll ein Bürgerhaus errichtet werden soll (offen, ob/wann Beschluss umgesetzt wird) und die Baracke hinter dem Landhaus Rosenthal, in dem sich die Heimatstube befindet, vermutlich abgerissen wird. Einige Gegenstände der Ausstellung übernimmt das Panke-Museum. Und das Ehepaar Liebram will weitermachen, unter dem Motto *Eine kleine neue Heimatstube Nordend*, in ihrem eigenen Bauernhaus in der Kastanienallee (13158)! Wer von den Kiezzrunden-Mitgliedern Platz und Interesse hat, selbst eine kleine zeitweilige oder dauerhafte Ausstellung mit Gebrauchsgegenständen aufzubauen: Dies wäre möglich, bitte beim Ehepaar Liebram melden, Tel. 4773659 bzw. 47498884.
- Steffen fragt demnächst telefonisch nach, ob und wie die Kiezzrunde unterstützen kann
- zu Christel und Helmut Liebram und ihrem großen Engagement wurde 2022 folgender Artikel geschrieben:

„Wir haben es am eigenen Leib erlebt“

Das außergewöhnliche Engagement von Christel und Helmut Liebram aus Pankow

Schon der Gartenzaun ist ungewöhnlich: Hier hängen Flyer für eine Fahrrad-Demonstration, für das Willkommenscafé in die Kirchengemeinde und für die „Kleine neue Heimatstube“. Der Gartenzaun steht vor dem gemütlichen kleinen Haus von Christel und Helmut Liebram in Pankow-Rosenthal.

Die 86-Jährige Christel Liebram lebt hier in der vierten Generation. Zu allem, was man auf dem Grundstück sieht, weiß sie eine Geschichte. Der Urgroßvater hat das Gebäude im Jahr 1898 errichtet. Im Hof in der Scheue wurde früher das Heu gelagert. Von dieser Zeit erzählen die gerahmten Bilder, die im Wohnzimmer hängen (Bild). „Mein Großvater wandelte dann gemeinsam mit seiner Ehefrau den Bauernhof in eine Gärtnerei um. Er betreute die Schulgärten im Humboldthain und im heutigen Botanischen Volkspark Blankenfelde“, erinnert sich Christel Liebram. Ihr Vater führte die Tradition fort. Er erwarb sich sogar ein besonderes Ruhmesblatt in der botanischen Geschichte von Berlin: Er hat die Zierpflanze „Flammendes Käthchen“ ins Land gebracht und weiter gezüchtet. Und wie es bei Forschern oder Erfindern so üblich ist, benannte er die erste selbst gezüchtete Sorte nach einem Menschen, der ihm besonders nahestand: seiner Tochter. Und so ist Christel Liebram eine der wenigen Frauen in Deutschland, nach der eine Blume benannt ist: die „Kristel Preuß“ (der Mädchename von Christel Liebram).

Kein Wunder, dass auch Christel Liebram als junge Frau eine Ausbildung zur Gärtnerin abgeschlossen hat. Danach hat sie allerdings noch studiert und schließlich als Lehrerin gearbeitet für die Fächer Biologie, Chemie und Landwirtschaft.

Rosenthaler Regionalgeschichte

Seit Jahrzehnten erforschen die Eheleute Liebram die Geschichte ihres Ortsteils. Vor fast zwanzig Jahren riefen sie die „Rosenthaler Heimatstube“ ins Leben. Zu finden sind hier historische Fotos, Dokumente, kleine

Werkzeuge und alte Schulbücher. Allerdings ist die eigentliche „Stube“ seit Corona geschlossen. Die Liebrams haben deshalb eine „Kleine neue Heimatstube“ in ihrem Haus eröffnet (Foto). Nach Anmeldung (siehe unten) empfangen sie Besucher im begrünten Hof hinter dem Haus und geben ihr Wissen zur Pankower Heimatgeschichte weiter.

Kirchenfenster als Glasscheibe

Bei schönem Wetter verlässt das Paar sein Bauernhaus und macht sich auf den Weg in den Kleingarten. Ihre Parzelle in der KGA Schönwald liegt nur ein paar hundert Meter entfernt. Sie bewirtschaften das Grundstück nun schon seit mehr als einem halben Jahrhundert. „Die drei Kinder haben hier laufen gelernt“, erinnert sich Helmut Liebram. Auf der Parzelle befindet sich eine Laube, die inzwischen 90 Jahre alt ist. „Die haben wir vom Vorpächter übernommen. Er hat bei der Eisenbahn gearbeitet“, erzählt der 85-Jährige. Er zeigt auf eine Wand in der Laube: „Das war früher eine Trennwand in einem Eisenbahnwagen.“ Ein paar Schritte weiter gibt es eine weitere Rarität. Als Glasscheibe wurde hier ein altes Kirchenfenster eingebaut.

Der Preis für diese Idylle hat sich allerdings in den letzten Jahren deutlich erhöht: „Die Kleingartenanlage wurde in eine Erholungsanlage umgewandelt. Wir bezahlen inzwischen das Vierfache an Pacht“, seufzen die Liebrams.

Als Akteure im Berliner Kleingartenwesen sind Christel und Helmut Liebram bis heute unterwegs. Sie engagieren sich in der Kommission „Chronisten/Verbandsgeschichte“ des Landesverbandes Berlin der Gartenfreunde. Außerdem sind sie Mitglieder der Redaktion „Der Berliner Kleingärtner – Jahrbuch zur Geschichte des Kleingartenwesens in Berlin“. Die Jahrbücher sind ein wichtiger Erfahrungsschatz, weil hier auf Jubiläen und Ereignisse in der Geschichte der Kleingärten zurückgeblückt wird. Helmut Liebram hat sein Fachwissen als studierter Historiker auch im Deutschen Kleingärtnermuseum eingebracht, wo die deutsche Kleingärtnerbewegung ihre Geschichte dokumentiert.

Basar in der Flüchtlingsunterkunft

Das ehrenamtliche Engagement von Christel und Helmut Liebram beschränkt sich nicht auf die zurückliegende Geschichte. Seit einigen Jahren unterstützen sie die Solidaritätsgruppe „Rosenthal hilft“. Nachdem vor einigen Jahren vermehrt Flüchtlinge ins Land kamen, waren die beiden regelmäßig in der Flüchtlingsunterkunft auf der Elisa-

beth-Aue. Viele Familien aus Syrien und Afghanistan waren hier von einer Notunterkunft aus dem Wedding hergezogen. „Wir haben dort immer wieder einen Basar mit gesammelten Spenden organisiert. Einige Menschen haben wir bei der Wohnungssuche unterstützt“, erzählen die beiden. Der Kontakt zu vielen Familien besteht bis heute. „Im vergangenen Jahr haben wir mit Menschen aus Afghanistan und dem Sudan bei uns im Hof gemeinsam gegrillt.“ Aktuell kümmern sich die Liebrams um ukrainische Flüchtlinge, zum Beispiel im Café der Begegnung in der Friedenskirche in Niederschönhausen.

Warum machen sie das? „Wir haben am eigenen Leib erlebt, wir schrecklich der Krieg ist“, sagt Helmut Liebram. „Christel musste im Jahr 1943 zu den Großeltern nach Pommern evakuiert werden. Zurück in Berlin lebte sie viele Tage mit ihren Großeltern in einem Flüchtlingsbunker.“

Man könnte noch viel mehr erzählen vom Engagement der beiden engagierten Kleingärtner: Von ihrer Mitarbeit im Freundeskreis der Chronik Pankow oder der Organisation des „Rosenthaler Herbstes“. Es war also an der Zeit, dass Christel und Helmut Liebram im vergangenen Jahr die Pankower Bezirksmedaille für ihre besonderen Verdienste erhalten haben.

Wer mehr von diesen engagierten Menschen erfahren will, kann sich zu einem Besuch in ihrer „Kleinen neuen Heimatstube“ anmelden: Telefonisch unter 030-477 36 59 oder per Mail unter christel.liebram@in-pankow.de.

Alexandra Immerz

6. Nächstes Treffen

- das nächste Treffen der Kiezzrunde Niederschönhausen findet statt am Donnerstag, **16.02.23**, um 17.30 Uhr, vorauss. im griech. Restaurant „Athos“, Hermann-Hesse-Str. 27, 13156 Berlin